



**Prof. Dr.
Silke Übelmesser**

**Professorin für Allgemeine Volkswirtschaftslehre
und Finanzwissenschaft**

*... jeder Bürger unseres Staates muss um
die wirtschaftlichen Zusammenhänge
wissen und zu einem Urteil befähigt
sein, denn es handelt sich hier um Fragen
unserer politischen Ordnung, deren
Stabilität zu sichern uns aufgegeben ist.*

(Ludwig Erhard)



Werdegang

1999 / Studienabschluss

Ludwig-Maximilians-Universität München

2003 / Promotion

Ludwig-Maximilians-Universität München

2003 bis 2012 / Postdoc-Phase

2010 / Habilitation

Ludwig-Maximilians-Universität München

Seit 2012 / Professur

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Weshalb haben Sie sich für die Wissenschaft entschieden?
Am meisten gefällt mir die Freiheit und Flexibilität, mich mit den Fragen zu beschäftigen, die ich persönlich für relevant und interessant halte.

Welche Vorbilder haben Sie beruflich geprägt? Meinen Doktorvater und Mentor Prof. Hans-Werner Sinn sehe ich als Vorbild. Von ihm habe ich gelernt, wie wichtig es ist, wissenschaftlich fundiert zu arbeiten, aber dabei nicht aus den Augen zu verlieren, was man erklären möchte; also nicht um der Forschung selber willen zu forschen, sondern um wirtschafts- bzw. gesellschaftspolitisch relevante Fragen zu beantworten.

Wer oder was hat Ihnen auf dem Weg zur Professur am meisten geholfen? Es hat mir geholfen, dass ich schon sehr früh die Möglichkeit hatte, über Auslandsaufenthalte und Konferenzteilnahmen vielfältige Kontakte schließen zu können. Dadurch habe ich immer wieder neue Impulse für meine Arbeit erhalten.

Ist Ihre Karriere gradlinig verlaufen – und wie haben Sie eventuelle Umwege und Durststrecken bewältigt?
Ich würde sagen, dass meine Karriere weitgehend gradlinig verlaufen ist – zumindest mag es im Nachhinein so erscheinen. Aber natürlich gibt es bei jeder wissenschaftlichen Arbeit Durststrecken.

Akademische Karrieren sind oftmals von einem großen Maß an Unsicherheit geprägt. War das bei Ihnen auch der Fall – und wie sind Sie damit umgegangen?
Ich habe versucht zu vermeiden, dass aus der Unsicherheit eine große Verunsicherung wird. Dies ist mir dank meiner Kollegen und meiner Familie auch meist gelungen.

Für wie wichtig halten Sie Networking in Ihrem Beruf?
Vernetzung – oder man könnte auch sagen professionelle Kontaktfreudigkeit und Offenheit für

Personen und Themen, ist sicherlich sehr wichtig. Dies ergibt sich aber – zumindest zum Teil – von alleine.

Wie schaffen Sie es, einen solch anspruchsvollen und fordernden Beruf mit dem Privatleben in Einklang zu bringen? Privatleben bedeutet für mich vor allem mein Mann und meine beiden Kinder. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird zum einen erleichtert durch die größere Flexibilität, die die Tätigkeit an der Universität mit sich bringt. Andererseits bedeutet mehr Flexibilität nicht, dass die Arbeit weniger fordernd ist. Deswegen ist die Vereinbarkeit für mich nur dank der vollen Unterstützung durch meinen Mann möglich. Die Familie hilft dabei auch immer wieder, die Prioritäten klar zu sehen und Nein zu sagen, wenn etwas diesen Prioritäten zu widersprechen droht.

Ihre Tipps für Nachwuchswissenschaftlerinnen: Was sollten sie keinesfalls versäumen zu tun? Sie sollten sich immer wieder die Zeit nehmen zum Innehalten und zum ziellosen Nachdenken über interessante Probleme und kreative Lösungen. Dies ist sehr wichtig als Gegengewicht zum Wissenschaftsalltag, der mehr und mehr von quantifizierbaren Zielen wie Veröffentlichungsrankings, Drittmittelquoten und Ähnlichem dominiert wird.



Kontakt

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Carl-Zeiß-Straße 3

07743 Jena

Telefon: +49 (0) 3641 - 94 32 30

E-Mail: silke.uebelmesser@uni-jena.de